

Ausbildungslinien im Fach Religion

Stand: September 2012

	Ausbildungslinie		Entwicklungsstufen der Ausbildungslinien im VD Gym	
			nach dem Eingangshalbjahr	am Ende der Ausbildung
lfd Nr.		Die Studierenden	Die Referendarinnen und Referendare	
1	Konzepte zur Planung von Unterrichtseinheiten anwenden	... planen an Fachkonzepten orientiert Unterrichtseinheiten mit passenden Schwerpunkten.	... erstellen konzeptionell schlüssige Unterrichtseinheiten mit didaktisch-methodisch stimmigen Schwerpunkten.	... entwickeln didaktisch-methodische Konzepte für kohärente Unterrichtseinheiten und konzipieren vernetzt und flexibel auf dieser Grundlage einen an Schülerinnen und Schülern orientierten Lernprozess.
2	Auf der Grundlage von Korrelationsdidaktik und Elementarisierungsprinzip Unterricht planen	... kennen das Elementarisierungsprinzip und können in einzelnen Unterrichtssituationen zu lebensweltlichen Bezügen anleiten.	... wenden das Elementarisierungsprinzip auf verschiedene religionsunterrichtliche Themen in einzelnen Schulstufen fachlich adäquat an.	... setzen das Elementarisierungsprinzip durchgängig in allen Schulstufen fachlich adäquat um.

3	Zum Entdecken und Verstehen religiöser Phänomene in ästhetischen Medien (z. B. biblische und literarische Texte, Bilder, Filme, Musik usw.) anleiten	... leiten theoriegestützt (v. a. hermeneutisch) und sachgerecht zur Auseinandersetzung mit ästhetischen Medien an.	... leiten theoriegestützt (v.a. hermeneutisch) und sachgerecht sowie schülerorientiert zur Auseinandersetzung mit ästhetischen Medien an und gehen ansatzweise flexibel mit Deutungsvarianten um.	... leiten theoriegestützt, sachgerecht und schülerorientiert zur vertieften Auseinandersetzung mit ästhetischen Medien an und können deren Polyvalenz konstruktiv (methodisch, inhaltlich und didaktisch) nutzen.
4	Zum Umgang mit Sachtexten (z. B. Informationstexte, Tabellen, Diagramme, Karten usw.) anleiten	... setzen Sachtexte ein und nutzen dabei Erschließungsstrategien.	... setzen Sachtexte zielgerichtet ein und nutzen dabei unterschiedliche, angemessene Erschließungsstrategien.	... setzen Sachtexte zielgerichtet, sachgerecht und flexibel ein.
5	Reflexion über religiöse Phänomene und Ausdrucksformen (Metaphern, Symbole, Gleichnisse, Gesten, Verhaltensweisen, Riten, Räume usw.) fördern	... können auf der Basis von theologisch-exegetischem Grundlagenwissen didaktisch-methodische Konzepte zu religiösen Ausdrucksformen in Ansätzen umsetzen.	... leiten zur Reflexion über religiöse Ausdrucksformen systematisch und funktional in einem sinnvollen Kontext an und achten auf eine angemessene Verwendung religiöser Sprache.	... verfügen über ein breites Repertoire an Möglichkeiten, um auf allen Stufen und an unterschiedlichen Themenfeldern anknüpfend Besonderheiten, Chancen und religiöse Sprache/menschliche Rede von Gott zu vermitteln.
6	Ethische Kompetenz fördern	... können auf der Basis von systematischem, philosophischem und ethischem Grundlagenwissen didaktisch-methodische Konzepte in Ansätzen umsetzen.	... leiten zu einer am christlichen Menschenbild orientierten Reflexion über ethische Haltungen und Handlungen systematisch und funktional in einem sinnvollen Kontext an und bahnen die Fähigkeiten zu einer begründeten Urteilsfindung an.	... verfügen über ein breites Repertoire an Möglichkeiten, um in allen Schulstufen orientiert am christlichen Menschenbild und an ethische Themenfelder anknüpfend ethische Haltungen zu ermöglichen, fortzuentwickeln und zu vertreten.

7	Kreative Kompetenz fördern	... kennen Methoden kreativer, handlungs- und produktionsorientierter Bibel- bzw. Textarbeit.	... verfügen über Möglichkeiten, kreative, handlungs- und produktionsorientierte Kommunikation zu inszenieren und zu fördern.	... verfügen über zahlreiche Möglichkeiten, kreative, handlungs- und produktionsorientierte Kommunikation in sinnvollen Kontexten zu thematisieren, zu inszenieren und zu optimieren.
8	Methoden funktional einsetzen	... können fachspezifische Methoden anwenden und deren Tragfähigkeit bewerten.	... verfügen über ein angemessenes Repertoire an fachspezifischen Methoden und setzen einige zielführend und funktional ein.	... verfügen über ein breites Repertoire an fachspezifischen Methoden und setzen diese zielführend, funktional und flexibel ein.
9	Außerschulische (religiöse) Lernorte nutzen und mit außerschulischen Einrichtungen kooperieren	... wissen um die Notwendigkeit außerschulischer Kooperation.	... nutzen versuchsweise außerschulische Lernorte und Kooperationen.	... binden zur Förderung religiöser Lernprozesse außerschulische Lernorte und Kooperationen in den Religionsunterricht ein.

	B: Lernaufgaben (weiter-) entwickeln	vor Beginn VD Gym	nach dem Eingangshalbjahr	am Ende der Ausbildung
lfd. Nr.		Die Studierenden	Die Referendarinnen und Referendare	
1	Aufgaben typisieren und entwickeln	... schätzen die Funktion und den Schwierigkeitsgrad von Aufgaben ein und formulieren tragfähige Aufgabenstellungen.	... konzipieren exemplarisch gestufte und kompetenzorientierte Aufgaben.	... verfügen über ein breites, eigenständig entwickeltes Repertoire an kompetenzorientierten, gestuften und binnendifferenzierten Aufgabenstellungen.
2	Aufgabenstellungen in Lernaufgaben umwandeln	... unterscheiden Lernaufgaben zur Förderung des selbstgesteuerten Lernens von traditionellen Aufgabenstellungen.	... modifizieren vorhandene Aufgabenstellungen im Hinblick auf selbstgesteuertes Lernen.	... bewerten Aufgabenstellungen und passen sie den Anforderungen des selbstständigen Lernens im Hinblick auf die Lerngruppe an.
3	Lernaufgaben kriteriengestützt erstellen	Hinweis: Es werden hier weder Vorkenntnisse noch Vorwissen erwartet.	... verfügen über Erfahrungen in der Konzeption von Lernaufgaben zur Förderung des selbstgesteuerten Lernens.	... können Lernaufgaben konzipieren, die selbstständiges Lernen, Fach-, Sozial- und Selbstkompetenz fördern.

	C: Lernprozesse situativ gestalten und moderieren		nach dem Eingangshalbjahr	am Ende der Ausbildung
lfd. Nr.		Die Studierenden	Die Referendarinnen und Referendare	
1	Über fachwissenschaftliche, fachdidaktische und fachmethodische Kenntnisse und Kompetenzen verfügen und diese einsetzen	... gestalten eigenständig auf der Basis von ausgewählten Fachinhalten und Fachmethoden einzelne Unterrichtsphasen und setzen dabei das entwickelte Konzept plankonform um.	... setzen ein geplantes Konzept ansatzweise flexibel, auf die konkrete Lernsituation abgestimmt und fachlich adäquat und fachmethodisch zielführend um.	... verwirklichen ein geplantes Konzept situativ flexibel, fachlich und fachdidaktisch kohärent sowie fachmethodisch souverän und schülerorientiert.
2	Über Moderationstechniken verfügen und diese anwenden	... setzen einzelne vorbereitete Impulse zur Phasierung des Lernprozesses ein und geben passende Rückmeldungen auf Schüleräußerungen.	... moderieren in Ansätzen den Lernprozess phasengerecht sowie situativ angemessen und geben differenzierte Rückmeldungen.	... steuern in der Moderation schülerorientiert, zielgerichtet sowie flexibel den Lernprozess und fördern durch adäquate Rückmeldungen die Diskursivität des Unterrichtsgesprächs.
3	In der Moderation die religiöse Kompetenz fördern	... schaffen eine offene Lernumgebung, die Schülerinnen und Schülern Raum für die religiöse Dimension lässt.	... gestalten in einzelnen Stunden eine Lernumgebung, die Schülerinnen und Schüler mittels Perspektivwechsel die Weiterentwicklung von Haltungen ermöglicht.	... bahnen bei den Schülerinnen und Schülern die Fähigkeit zur Empathie mit dem Ziel einer reflektierten Haltung zu religiösen Fragen an.

	D: Lern- und Entwicklungsstände diagnostizieren und rückmelden	vor Beginn VD Gym	nach dem Eingangshalbjahr	am Ende der Ausbildung
lfd. Nr.		Die Studierenden	Die Referendarinnen und Referendare	
1	Fachspezifische Vorgaben berücksichtigen	... nutzen erste Kenntnisse zu Kompetenzorientierung, Bildungsstandards und Lehrplänen.	... wenden ihre Kenntnisse der fachspezifischen und allgemeinverbindlichen Vorgaben bei Aufgabenstellungen und Einschätzungen von Schülerleistungen an.	... verwenden die fachspezifischen und formalen Vorgaben souverän als Grundlage für Aufgabenstellungen und Beurteilungen von Schülerleistungen.
2	Die Aporien der Leistungsmessung im Religionsunterricht berücksichtigen	... wissen um die Grenzen einer Leistungsmessung im RU aufgrund des Spannungsverhältnisses zwischen Religion/Glauben/ Persönlichkeit und den Anforderungen als ordentlichem Lehrfach.	... trennen im Religionsunterricht bewusst zwischen schulischem Leistungsraum und religiösem Lernraum.	... halten sicher die Balance zwischen Religionsunterricht als ordentlichem Lehrfach mit Leistungsmessung und als Raum, der Religion und Glauben personal und individuell ermöglicht.
3	Diagnosegrundlagen für den Leistungsraum erstellen und bewerten	... formulieren ansatzweise kriterien- und ergebnisorientiert Diagnosegrundlagen für den schriftlichen und mündlichen Leistungsbereich und ordnen Schülerleistungen ein.	... erstellen fachgerecht gestufte sowie kriterien- und ergebnisorientierte Diagnosegrundlagen und bewerten die Schülerleistungen auf der Basis eines Erwartungshorizontes.	... konzipieren fachgerecht gestufte, kriterien- und ergebnisorientierte Diagnosegrundlagen und entwickeln lerngruppenspezifische Bewertungssysteme.

4	Im Lernraum Rückmeldung geben und Wertschätzung vermitteln	... erkennen Fehler sowie Fehlvorstellungen in Schülerbeiträgen und nutzen erste Techniken wertschätzender Rückmeldung.	... erfassen Fehler sowie Fehlvorstellungen der Schülerinnen und Schüler als Lernchancen für den Lernprozess und setzen positive Kritik sowie Schülerzugewandtheit in der schriftlichen und mündlichen Rückmeldung ein.	... analysieren Schülerbeiträge im Hinblick auf enthaltene Lernchancen, nutzen diese gewinnbringend für den Fortgang des Lernprozesses und berücksichtigen die pädagogisch positive Grundhaltung situativ angemessen sowie sachgerecht in individualisierten Formen der Rückmeldung.
---	--	---	---	--

	E: Sich selbst als Lehrkraft entwickeln und das System Schule mitgestalten	vor Beginn VD Gym	nach dem Eingangshalbjahr	am Ende der Ausbildung
lfd. Nr.		Die Studierenden	Die Referendarinnen und Referendare	
1	Der Rolle als Religionslehrkraft im Schnittpunkt staatlicher und kirchlicher Ansprüche gerecht werden	... verfügen über ein erstes Verständnis ihrer Lehrer/innen-rolle und wissen um die besondere rechtliche Stellung des RU und der RU-Lehrkraft.	... akzeptieren ihre Rolle als Lehrkraft, agieren authentisch und zeigen Engagement für die Inhalte des Faches Religion.	... agieren auf der Basis einer vertieften Reflexion ihrer Rolle und ihrer besonderen Stellung authentisch und souverän als Vertreter/innen ihres Faches.
2	Bereitschaft zur Übernahme von schulpastoralen Aufgaben entwickeln	... wissen um die besondere Bedeutung, die dem RU/der Religionslehrkraft im Schulalltag wie bei der Bewältigung von Krisensituationen im Schulleben zufallen kann.	... erwerben Grundlagenkompetenzen für die Wahrnehmung schulpastoraler Aufgaben.	... sind in der Lage, pastorales Engagement inner- und außerschulisch zu initiieren.
3	Kooperativ handeln	... kooperieren bei der Planung, Durchführung und Reflexion von Religionsstunden.	... arbeiten im Hinblick auf Religionsunterricht kollegial sowie konstruktiv auch über die Fachgrenzen hinweg zusammen und kommunizieren angemessen mit Kolleginnen und Kollegen.	... beteiligen sich in Arbeitsgruppen und fördern den kollegialen Austausch über Religionsunterricht sowie über fachliche und didaktische Positionen und Entwicklungen.

4	Die beruflichen Fähigkeiten weiterentwickeln	... verfügen über ein breites fachspezifisches Fundament.	... nutzen die Ausbildung zur Erweiterung ihrer fach- und berufsspezifischen Kompetenzen.	... setzen Wissen und Erfahrung in allen Feldern ihrer beruflichen Tätigkeit reflektiert um und wissen um die Notwendigkeit der Weiterbildung.
5	Die eigene Religiosität, Spiritualität und religiöse Erfahrung reflektieren	... wissen um die Notwendigkeit, sich als Religionslehrkraft der eigenen Religiosität bewusst zu sein.	... reflektieren die eigene Religiosität und setzen sie in Beziehung zu den Unterrichtsgegenständen und zu dem Kommunikationsgeschehen des Faches Religion.	... bringen die kritisch reflektierte eigene Religiosität bewusst, offen und tolerant als fruchtbare Erfahrung im Kommunikationsgeschehen des Religionsunterrichtes ein.